

Kunstlandschaft Pritzen
www.pritzen.de

Kulturland Brandenburg 2021

Zukunft der Vergangenheit – Industriekultur in Bewegung

WERKRAUM. Kunstlandschaft Pritzen

Die Kunstlandschaft Pritzen wird im Themenjahr Kulturland Brandenburg 2021 ‚Zukunft der Vergangenheit – Industriekultur in Bewegung‘ zum **WERKRAUM**, in dem neue Ideen und Kooperationen entwickelt, diskutiert und umgesetzt werden. In vier zweitägigen **Werkstätten** von April bis Juli sollen dazu Visionen und **Projekte** von den **Akteuren** vor Ort mit Unterstützung renommierter Fachexperten aus unterschiedlichen Bereichen erarbeitet, diskutiert sowie mit ersten sichtbaren Ergebnissen umgesetzt und in Form einer zweitägigen **Präsentation** im September zur Schau gestellt werden. Die **WERKRAUM. Projekte** bilden die Grundlagen für eine nachhaltige und ressourcenschonende Entwicklung der Kunstlandschaft Pritzen für die kommenden Jahre.

Der **WERKRAUM. Kunstlandschaft Pritzen** ist ein Projekt des Vereins Kunstlandschaft Pritzen e.V. in Kooperation mit dem Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg (LSB) im Rahmen von Kulturland Brandenburg 2021 und der Bundesinitiative Dörfer im Aufbruch.



‚Sumpf‘ von Nils Udo, Foto: J.Hohmuth/zeitort.de

WERKRAUM. Akteure

Neben den verbliebenen Bewohnern der Altindustriestandorte und Neuansiedlern, die auf biografische Wurzeln aufbauend die Bergbau-Dörfer wiederbelebten, nutzen Menschen, die ihren Arbeits- und Lebensmittelpunkt bisher in größeren Städten hatten, zunehmend die Chancen und Möglichkeiten des industriellen Wandels. Ob als z.T. weltweit tätige Manager großer IT-Konzerne, als Selbständige der Kreativ- und Medienwirtschaft, als Protagonisten zur Wiederbelebung traditioneller Handwerkstechniken oder bei der Erprobung regenerativer und nachhaltiger Materialien und Technologien, ebenso wie bei der Etablierung alternativer Bildungskonzepte oder der künstlerischen Produktion erweist sich gerade die Kunstlandschaft Pritzen mit den benachbarten Dörfern am See als nachgefragter Ort konzentrierten Arbeitens und entspannten Lebens. Die Ruhe und Abgeschlossenheit auf der Landzunge einerseits und die Inspirationen durch den Transformationsprozess als Kunstlandschaft sowie die daraus folgende Dichte kreativen Potentials bilden den Raum inspirierender Begegnungen, Diskurse und Kooperationen, der mit der Installation leistungsfähigen Internets noch an Bedeutung gewinnt.

Die Kunstlandschaft Pritzen wird ein **WERKRAUM**, in dem breites Wissen, kreative Arbeitsweisen, neue Technologien und ungewöhnliche Kooperationen von Stadt-Land-Akteuren erprobt und gelebt werden.

WERKRAUM. Projekte

Werkstatt I

Flächen- und Raumpotential. Kunstlandschaft Pritzen, Sa 24. April 14 Uhr bis So 25. April 14 Uhr

Im Zentrum der Kunstlandschaft Pritzen befindet sich ein gemeinwohlorientiertes Flächen- und Raumpotential, auf dem beispielhaft Entwicklungsimpulse realisiert werden können.

Eigentümer ist der Verein Kunstlandschaft Pritzen e.V. Dazu gehören die **Kunstscheune** Pritzen und die Nebengebäude inkl. der **ehemaligen Schmiede** sowie der die Baukörper verbindende Vorbereich und die umgebenden **Gartenflächen**. Ein mögliches **Baufeld** inkl. Gartenflächen schließt sich an das Gelände an.

Das zum Verkauf stehende **Bürgerhaus** mit seinem ca. 2.700 qm großen Grundstück stellt die verbliebene Ortsmitte dar und ist umgeben von den gemeinwohlorientierten Flächen, da es Teil der historischen Gesamtanlage war. Sollte der Erwerb des Bürgerhauses durch den Verein möglich sein, wird dieses Flächen- und Raumpotential in die Planungen für eine nachhaltige und ressourcenschonende Entwicklung einbezogen.

Der B-Plan aus den frühen 1990er Jahren ging von einer schnellen Neubesiedlung des Dorfes mit Einfamilienhäusern aus und gibt auf viele anstehende Fragen wie nachhaltiges, ressourcenschonendes Bauen, regenerative Energien, veränderte Zielgruppen und nötige Infrastrukturen keine zeitgemäßen Antworten mehr. Auch die Frage, wie die innerörtliche Entwicklung die aktuellen Planungen des LSB im Uferbereich des Sees ergänzen kann und welche Potentiale und Konflikte sich aus einer spürbaren touristischen Nutzung der Kunstlandschaft ergeben, muss diskutiert werden. Die Ideen können dabei auch beispielgebend für die potentiell möglichen ca. 40 Neubauten auf den unbebauten Flächen privater Grundstückseigentümer sein.

Teilnehmer*innen:

Atelier Altemüller / Constanze Altemüller

Atelier ST / Prof. Silvia Schellenberg-Thaut & Prof. Sebastian Thaut www.atelier-st.de

WERKRAUM. Akteure / Mitglieder des Vereins

Werkstatt II

Nachhaltiges Bauen. Kunstlandschaft Pritzen, Sa 29. Mai 14 Uhr bis So 30. Mai 14 Uhr

Die gerettete **Durchfahrtsscheune** wird bereits seit 20 Jahren als **künstlerischer Arbeits- und Ausstellungsort** unter dem Label ‚Kunstscheune Pritzen‘ genutzt. Sie ist ein Möglichkeitsraum, der durch Toiletten, eine Sommerküche und Abstellräumen im Umfeld gestärkt werden soll. Die sie umgebenden ruinösen Gebäudeteile sollen z.B. im Rahmen einer baulichen LEADER-Förderung abgetragen bzw. gesichert werden. Die Perspektiven des historischen Gebäudes der ehemaligen Dorfschmiede stehen dabei ebenso im Zentrum der Überlegungen wie das zu wenig genutzte und deshalb defizitäre Bürgerhaus. Hier sollen Möglichkeiten und Entwicklungsperspektiven als temporärer Arbeits- und Freizeitort z.B. als **coworking space** und **Informations- und Dokumentationszentrum zu den LandArt-Biennalen** sowie seiner Nutzung als **multifunktionales Dorfgemeinschaftshaus** unter Einbeziehung eines **temporären Dorfladens** untersucht, betriebswirtschaftlich bewertet und mögliche Trägermodelle diskutiert werden.

Für Baufeld und Gartenland des gemeinnützigen Vereins sollen Möglichkeiten der Bebauung mit preiswerten und **nachhaltigen Wohnhäusern für vornehmlich junge Familien** untersucht werden, um einer Überalterung der Dorfbevölkerung und der Spekulation mit Bauland entgegen zu wirken. Dabei soll untersucht werden, wo Zielkonflikte mit dem bestehenden Planungsrecht liegen und welches Potential die Etablierung eines **Kompetenzzentrums ‚Nachhaltiges Bauen‘** am Ort hat.

Teilnehmer*innen:

Atelier Altemüller

Atelier ST

WERKRAUM. Akteure / Mitglieder des Vereins

Werkstatt III

Landschaftskunst. Kunstlandschaft Pritzen, Sa 05. Juni 14 Uhr bis So 06. Juni 14 Uhr

30 Jahre nach den LandArt-Europa-Biennalen in der Kunstlandschaft Pritzen findet eine Bestandaufnahme zu den Biennale-Objekten statt. Die großen Erdbauwerke wie die ‚Gelbe Rampe‘ von Hermann Prigann oder der ‚Sumpf‘ von Nils Udo sind noch zu erleben. Holzbauwerke wie die ‚Feurige Köpfe‘ von Klaas Kamphuis sind zum Teil umgestürzt oder instabil geworden. Fragen zum zukünftigen Umgang mit diesen Kunstwerken, eine mögliche Weiterführung der **Land-Art-Tradition als Alleinstellungsmerkmal** der Kunstlandschaft Pritzen durch die Initiative zu einer neuen Biennale und Fragen von Finanzierbarkeit und Trägerschaft sind hier zu diskutieren. Dazu ist der international renommierte norwegische Künstler und Kurator der Norwegischen Landschaftsrouten Knut Wold eingeladen. Er setzt mit spektakulären Werken die Natur, in die der Mensch immer wieder eingegriffen hat, in einen großen zeitlichen und klimaveränderlichen Rahmen und hat große Erfahrungen in der Entwicklung landschaftsbezogener Erlebnisrouten.

Am Samstagabend, den **05. Juni 2021 um 19 Uhr findet ein Vortrag von Knut Wold** zu seinen Arbeiten und den norwegischen Landschaftsrouten statt.

Teilnehmer*innen:

Norwegische Künstler/Kurator Knut Wold <http://knutwold.srv2.modulez.no/>;
www.nasjonale turistveger.no/de

WERKRAUM. Akteure / Mitglieder des Vereins
+ Regionale und überregionale Gäste

Werkstatt IV

Wilde Gärten. Kunstlandschaft Pritzen, Sa 10. Juli 14 Uhr bis So 11. Juli 14 Uhr

Das Freigelände der Kunstlandschaft Pritzen wird eine Umgestaltung erfahren, in der das **Charakteristikum** der verwilderten Gärten der nach dem Bergbau abgebrochenen Gehöfte als ‚**Wilde Gärten**‘ im Landschaftsraum bewahrt und neu interpretiert wird. Die ‚Wilden Gärten‘ werden nach einem Konzept des renommierten deutsch-französischen Landschaftsarchitekturbüros atelier le balto an ausgewählten Orten, an denen z.B. noch wertvolle Obst- und Nussbäume alter Sorten vorhanden sind, kleine eingefasste Einfriedungen erhalten. Sie werden zusätzlich mit wilden Kräutern, Beerenobststräuchern oder Hecken bepflanzt. Die Einfassung der Gärten wird durch einem Staketenzaun verhindert, das Rehe und Wildschweine die Neupflanzungen abfressen. Die Bewässerung und Pflege der ‚Wilden Gärten‘ wird durch Patenschaftsverträge mit Dorfbewohnern und Gästen sichergestellt.

Teilnehmer*innen:

Deutsch-französisches Landschaftsarchitekturbüro atelier le balto / Veronique Faucheur & Marc Pozoul <https://lebalto.de/>

WERKRAUM. Akteure / Mitglieder des Vereins

WERKRAUM. Präsentation

Ausstellung Akteure + Projekte

Werkstätten. Kunstlandschaft Pritzen, 18./19. September 2021, 10 – 20 Uhr jeweils täglich

Eröffnung 18. September 2021, 15 Uhr

Die Kunstlandschaft Pritzen ist zum **WERKRAUM** geworden, in dem die Akteure die Ergebnisse der Projektbearbeitungen in den vier Werkstätten vorstellen. Dabei bieten sich Gelegenheiten zum Kennenlernen und Vernetzen.

Die Arbeiten der Künstlerin Ellen Stein und der Agentur buchstabenschubser werden in Form einer **Werkschau** in der Kunstscheune zu erleben sein. Die Lausitzer Ellen Stein und Jan Gabbert leben und arbeiten in der Kunstlandschaft Pritzen, in Lubochow und Potsdam.
www.buchstabenschubser.de

Der Abend der Eröffnung klingt bei gutem Essen und Musik zum Tanzen aus.

Der **WERKRAUM: Kunstlandschaft Pritzen** wird u.a. auf der Internetseite www.pritzen.de kommuniziert.

Besucher und Mitmacher*innen:

Regionale und überregionale Gäste
WERKRAUM. Akteure / Mitglieder des Vereins

Hintergrund

Situation

Fast 60 Jahre lang wurde in unmittelbarer Umgebung von Pritzen, einem Dorf in der Niederlausitz, Braunkohle gefördert. Auch Pritzen mit seiner mittelalterlichen Feldsteinkirche sollte bis 1995 weichen und war längst zu einem Industrieort mit Gleisanschluss, Verladerampen, Werkstätten und Maschinenstationen geworden. Fast alle Einwohner hatten das Dorf verlassen, die wertvolle Kirche war Stein für Stein abgetragen. Rund drei Viertel aller Häuser waren bereits abgerissen, die Gärten verwilderten, als 1992 die Entscheidung fiel: Der Tagebau wird gestoppt. Das geschundene Rest-Dorf sollte auf einer Landzunge im entstehenden Altdöberner See weiterleben.

Einige wenige Menschen besiedelten das Dorf neu. Die Werkskantine wurde zum Bürgerhaus. Auch einen Kirchturm erhielt Pritzen wieder: Der über 500 Jahre alte hölzerne Glockenturm des devastierten Dorfes Wolkenhain wurde hier neu aufgebaut. In Europabiennalen beschäftigten sich in den 1990er Jahren international bekannte Land-Art-Künstler mit dem verlassenen Industriestandort, setzten starke Zeichen in die verwüstete Landschaft, die den Raum bis heute nachhaltig prägen. Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land wurde Pritzen von 2000 bis 2010 als Kunstlandschaft bearbeitet. Der Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg (LSB) beplante in den letzten Jahren die Uferbereiche des entstehenden Altdöberner Sees unter den Schwerpunkten Kunstlandschaft / Landschaftskunst / Kultur am Wasser / Natur und Ruhe als Entwicklungsraum im Lausitzer Seenland. Zahlreiche Bewohner Pritzens halten bereits Ferienwohnungen für zukünftige Gäste vor. Durch das erfolgreiche Wirken einer breit aufgestellten Bürgerinitiative konnte der See 2015/16 vor einer Nutzung als Eisenhydroxydschlamm-Deponie bewahrt werden. Die Dörfer um den See fanden dabei wieder enger zueinander. Nur noch wenige Menschen arbeiten vor Ort, zahlreiche Bewohner pendeln zum Arbeiten nach Berlin, Dresden und Cottbus. Raumpioniere siedelten sich an und erprobten neue Arbeits- und Lebensformen zwischen Stadt und Land. Im Verein Kunstlandschaft Pritzen e.V. versammeln sich diese innovativen Protagonisten. Sie bewahrten eine der größten Durchfahrtscheunen der Region vor dem Abriss und setzen sich seit 20 Jahren mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dieses Altindustriestandortes im Rahmen vielfältigster Aktivitäten auseinander.

Die Natur hat sich in den letzten Jahrzehnten den Landschaftsraum zurückerobert. Die verwilderten Gärten Pritzens werden zunehmend überwuchert und verschwinden als Charakteristikum des Ortes. Der hölzerne Glockenturm verfällt, das Dorfgemeinschaftshaus steht seit 6 Jahren bei laufenden Kosten weitgehend leer und soll privatisiert werden. Der Altdöberner See wird in den nächsten Jahren seinen Endflutungsstand erreichen, aber auf absehbare Zeit nicht aus dem Bergrecht entlassen. LMBV und LSB haben dennoch mit der Gestaltung der Uferbereiche gemäß eines Masterplans begonnen. Bis 2022 wird Pritzen schnelles Internet erhalten. Neue Akteure entdecken die Potentiale des Landschaftsraums. Über 20.000 qm Bauland stehen im Dorf noch immer für eine Neubebauung zur Verfügung, die gültige Bauleitplanung stammt jedoch aus den frühen 1990er Jahren.

Einige hölzerne LandArt-Objekte sind, der Intention ihrer Schöpfer gemäß, an die Natur zurückgefallen, die Zukunft der verbliebenen Kunstwerke bedarf einer Bestandsaufnahme.

LandArt-Europa-Biennalen

Die Anfänge der Kunstlandschaft Pritzen liegen in den frühen 1990er Jahren, in einer Zeit, als im Osten Deutschlands vieles, vielleicht alles neu gedacht wurde und der berühmte Zauber des Anfangs auch und gerade in der Lausitz, im einstigen Energiebezirk Cottbus, seine Wirkung entfaltete. In der vom Energiehunger der DDR aufgewühlten Landschaft sahen und artikulierten einige bewegte Bürger die Idee von der Kulturlandschaft Niederlausitz, auch um der Heimat eine andere Perspektive zu geben als die einer Kohleregion. Dafür bewarb man den Gedanken eines Symposiums für Landschaftskunst, das die Problematik der Naturzerstörung mit dem kreativen Nachdenken verbinden könnte, wie ein Ausweg aus dieser menschengemachten Sackgasse vorstellbar sei.

Im ersten Jahr des wiedervereinigten Landes standen die Sterne sehr gut für solche Fragen. Nicht nur das Interesse der Gesellschaft bis hinein in die Politik und den Bergbau selbst, der im sich vereinigenden Deutschland um neue Rechtfertigung bemüht war, stellte sich als riesengroß heraus. Auch die Bereitschaft, ein solches Vorhaben finanziell zu unterstützen, war in bemerkenswertem Maße vorhanden. Als dann auch noch von der Europäischen Union eine Projektförderung auf dem Tisch lag, organisierte der Förderverein Kulturlandschaft Niederlausitz im Sommer 1991 in Windeseile mitten im Tagebau Cottbus ein 8-wöchiges Kunstevent, dessen Ergebnisse am finalen Wochenende atemberaubende 8000 Besucher sehen und erleben wollten.

Der Erfolg und die europaweite Ausstrahlung des Symposiums überzeugten die Beteiligten, dass dies nur der Anfang sein konnte für ein sich international verstehendes wiederkehrendes Festival. Die Biennale-Idee war geboren. Und zur Idee gesellte sich der ideale Ort. Denn in diesem Moment des Prozesses wurde ein Tagebau stillgelegt, der als Ort überdeutlich das bereitstellte, was eine LandArt-Biennale brauchte. Räume, Formen und Themen. Das Dorf Pritzen inmitten des Tagebaus Greifenhain wurde zum Synonym für LandArt.

In die Stille nach dem Ende der Kohlebagger und vor dem Neustart für die Landschaftsinsel, in die Zumutung einer ausgebeuteten und entwässerten Landschaftswüste gingen Künstler mitten hinein und stellten lange nicht gestellte Fragen, kreierte stumme Schreie des Entsetzens und markierten Zeichen der Heilung. Zwei Biennalen 1993 und 1995 hinterließen 23 Objekte, deren Schicksal es sein sollte, sich von der Zeit und der Natur überwältigen zu lassen. Die Mehrzahl ist bereits verschwunden, da verwitternde Materialien benutzt oder eine Aufstellung im mittlerweile zum See angeschwollenen Tagebau-Restloch gewählt wurde. Andere sind noch auffindbar, jedoch nach 25 Jahren von neuem Leben überwachsen.

Von vielen Landschaftseindrücken, die die Künstler damals inspirierten, sind nur noch fotografische Erinnerungen zu finden. Aus der Landschaftswüste ist ein fruchtbarer Garten an einem tiefen, kühlen See geworden. Auf seinem Grund liegt das vom dänischen Künstler Mikel Hansen geschaffene ‚Kreuz des Südens‘, das das Wasser zwar bedeckt, seine Botschaft jedoch, den Blick nach Pritzen zu wenden, auf diesen Ort zu schauen, bis heute wichtig und zu spüren bleibt. Haben doch Blaue Kreuze 2016 den See vor Plänen geschützt, ihn zur Deponie zu machen.

Das Vermächtnis der Kunst ist immer noch auffindbar. So an der ‚Gelben Rampe‘ von Hermann Prigan, wo die Aussichtsplattform über dem See mittlerweile über einen respektvollen Umgang mit der Landschaft wacht. Oder am ‚Sumpf‘ von Nils Udo, dessen

Bestimmung sich in vielen Jahren verändert hat vom Ort der Erneuerung der Natur zu einer archaisch anmutenden Landmarke an der Spitze. Die ‚Arche‘ von Pit Kroke wurde um einige Meter verschoben, wird aber noch lange die Hoffnung der Menschen thematisieren, Unrettbare zu retten. Verloren sind die ‚Feurigen Köpfe‘ von Klaas Kamphuis, Preisträger von 1995, wie auch die ‚Sechsfüssler‘ von Albert Huber. Sie waren die genialen Begleiter der Pritzen, als die Wiedererrichtung des Dorfes nach dem Ende der Kohle mit großem Enthusiasmus, aber auch großer Unsicherheit in Angriff genommen wurde. In den Wäldern um Pritzen kann man die ‚Partitur‘ von POST ARS aus Litauen finden, die auf dem damals unbeschriebenen Landschaftsnotenblatt eine zarte Melodie komponierten. Nicht mehr auffindbar sind die Landschaft und das Kunstwerk von Hiroshi Teshima, der ein Zeitfenster nutzte, um einen Eingang zur Landschaftsinsel Pritzen zu markieren. Die ‚Gefesselten Steine‘ von Solveig Bolduan, vom Eis aus dem Norden herangeschafft und von Baggern an die Oberfläche gezerrt, haben ein neues Versteck im Hinterland des Sees gefunden. Ganz in der Nähe von Eberhard Krügers ‚Grünem Dom‘, dem streitbaren Versuch, den Menschen, der Natur zerstört, als Menschen, der Natur erschafft, zu denken.

Themenjahr Kulturland Brandenburg 2021

Zukunft der Vergangenheit - Industriekultur in Bewegung

„2021 steht bei Kulturland Brandenburg die Industriekultur im Fokus des Themenjahres. Gemeinsam mit über 40 Partner*innen beschreiten wir neue Wege und zeigen im gesamten Bundesland zukunftsweisende und überraschende Projekte, die wir ab Januar 2021 auf unserer Website, in unserem Programmheft, in unserem Onlinekalender und auf unseren Social Media Kanälen vorstellen werden.“

Impuls 2021

Der Begriff Industriekultur stand bisher hauptsächlich für die Auseinandersetzung mit der Kulturgeschichte und der Kulturlandschaft des Industriezeitalters. Das Themenjahr „Zukunft der Vergangenheit – Industriekultur in Bewegung“ wagt den Versuch eines Updates, bei dem es nicht länger nur um einen erhaltungsbemühten Rückblick, sondern insbesondere auch um eine industrielle Zukunftsperspektive gehen soll.

Während die Industrie im traditionellen Gewand im Alltag der Menschen kaum mehr eine Rolle spielt, setzt sich die Industrialisierung mit beschleunigtem Tempo fort. Brandenburg ist schon längst zu einem Industrieland 4.0 geworden.

Mit dem Themenjahr 2021 setzt Kulturland Brandenburg kulturelle Impulse, denn nicht nur die Industrie steht für clevere Ideen und nachhaltige Konzepte. Die künstlerischen und kulturellen Projekte, die im gesamten Land umgesetzt werden, zeigen, wie kreativ, anpassungsfähig, interdisziplinär, stilbildend und identitätsstiftend die Kulturakteure und Kunstschaffenden in Brandenburg wirken können.

Die Projekte des Themenjahres 2021 setzen sich mit vier Schwerpunktthemen auseinander.“

Der **WERKRAUM. Kunstlandschaft Pritzen** findet zu folgendem Schwerpunkt statt:

„Pioniere – Zukunft aus der Provinz

Die Folgen des Strukturwandels werden heute nicht nur in der Lausitz sichtbar. Abseits der boomenden Metropole Berlin setzte die industrielle Entwicklung beträchtliche Wachstumsdynamiken frei. Heute wirken viele der alten Industriestandorte wenig einladend. Arbeitsplätze fehlen, Bus- und Bahnlinien wurden stillgelegt und die Digitalisierung kommt nur

schleppend in Gang. Diese strukturellen Schwächen halten innovative Protagonist*innen nicht davon ab, die Chancen und Möglichkeiten vor Ort zu nutzen. Gerade in der Peripherie arbeiten die Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen vereint an neuen Methoden der Wertschöpfung, an der Etablierung kreativer Ankerpunkte und an einer vielfältigen regionalen Identität.“ Eigendarstellung Internetseite www.kulturland-brandenburg.de

Weiter Infos unter:

www.pritzen.de

www.zweckverband-lsb.de

www.doerfer-im-aufbruch.de